

**Der Historiker Ulrich Schütte schreibt über die Bautätigkeit Kurfürst Ludwigs V.:**

Ist vor Ludwig V. [1508-1544] das Heidelberger Schloß aufgrund der baugeschichtlichen Überlieferung nur als Wehrbau greifbar, so sind wir für das zweite Viertel des 16. Jh. in der Lage, uns eine genaue Vorstellung von diesem festen Schloß zu machen, dessen Geschichte bis ins späte 17. Jh. hinein von dem Dualismus zwischen Wehr- und Wohnbauten geprägt ist.

Anlaß für die Neubauten [mag die Niederschlagung der ritterschaftlichen Adelsopposition von 1522/23, die in der Eroberung und Zerstörung der Sickingenschen Burg Nannstein bei Landstuhl ihr bedeutungshaftes Ende findet], gewesen sein, die Ludwig V. gezeigt [hat], daß eine traditionelle Anlage der Burgen der neuzeitlichen Artillerie nicht mehr genügte. Ein besonderer Ausbau der Türme und Mauern genügt auch dann nicht, wenn sie für Pulvergeschütze zugerichtet werden; dies hatte Sickingens Burg Nannstein erwiesen, die noch 1518 durch einen Batterieturm verstärkt worden war. [...]

Um für künftige Auseinandersetzungen gewappnet zu sein, erscheint nun neben Graben, Turm und Mauer der Wall als neues Wehrelement. Als mächtiger Gürtel liegt er vor der Westfront des Schlosses, verstärkt durch hoch aufragende, wehrhafte Stützmauern und durch ein mittleres, halbrundes Rondell sowie durch einen nordwestlichen, neuen Kanonenturm, den sogenannten „Dicken Turm“. [...] Eine neue starke Mauer wird der Südseite vorgelegt und gleichzeitig erhält der Schloßzugang einen neuen wehrhaften Torturm, der über fünf Geschosse emporsteigt. Mittels vier Thoren, einem Fallgatter und von Süden her einer Zugbrücke konnte der Durchgang abgesperrt werden. Jenseits des Grabens befindet sich ein Brückenhaus mit eigenem Graben und Zugbrücke. Der Zugang ist also mehrfach abgesichert. Eine schmale Mauer verbindet den Torturm mit dem kleinen Rundturm – dem „Seltenleer“ – an der Südwestecke, der ausschließlich der inneren Grabenverteidigung dient. [...]

Ludwig[s] V. [...] Leistung auf dem Gebiet der Befestigungstechnik [...] ist sich schon **Peter Harer** [ein Sekretär und Rat Kurfürst Ludwigs V.] im Jahre **1535** bewußt, als er anlässlich der Hochzeit des Pfalzgrafen Friedrich, dem Bruder Ludwigs V. mit Dorothea von Dänemark über das Heidelberger Schloß schreibt, dessen einzelne Teile sich ja noch im Bau befinden:

*Daselbst sif[e]ht man ein g[e]waltigs werck  
Ein furstlich schon er[b]a[u]tes sloß [...]*

*Mit vielen dickhen thurnen starckh,  
Umgeben mit ey[ne]m steyne[r]n sargkh.*

*Ka[u]m eins, das dißem gleichen mag.  
Der churfurst ba[u]t auff disen tag*

*Das ist ein tieffer weitter grab  
Mit g[e]ha[u]en q[u]adern grad hinab [...]*

*Geschwind noch dran mit kosten groß.  
Es ist beffestigt ubertm[a]ß*

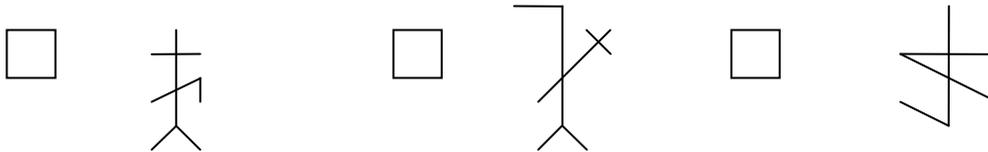
*So der mit wasser wirt erf[ü]llt  
Als sein gnad ist zuthun gewilt [...]*

Nach Ludwig V. stehen die räumlichen Ansprüche der kurfürstlichen Hofhaltung eindeutig im Vordergrund der Bauplanungen. Von da an wurde mehr Rücksicht auf eine große Raumentfaltung des fürstlichen Wohnsitzes, denn auf besondere Festigkeit gegen feindliche Angriffe genommen.

Schütte, Ulrich: Das Schloß als Wehranlage. Befestigte Schloßbauten der frühen Neuzeit im alten Reich, Darmstadt 1994, S. 92-97

Verlässt den Schlosshof durch den Torturm und geht durch den Stückgarten zum Dicken Turm. Vollzieht auf eurem Weg die obige Beschreibung der Festungsbauten Ludwigs V. genau nach und bearbeitet dabei die folgenden **Aufgaben**:

- A1** Viele Mauersteine im Torturm sind mit so genannten Steinmetzzeichen gekennzeichnet, die den Handwerkern beim Bau als Urheber- und Lohnzeichen dienten. Im ersten Bogen des Tordurchgangs vom Schlosshof her gesehen befinden sich auf der rechten Seite zwei der folgenden Zeichen. Welche sind es? Kreuzt an!



- A2** Blickt im Durchgang des Torturms nach oben. Welches Element zur Sicherung des Schlosszugangs könnt ihr erkennen?

---

---

- A3** Blickt zwischen Torturm und Brückenhaus nach rechts. Erklärt das von Peter Harer gewählte Bild vom „**steyne[r]n sargkh**“? Wozu diente er wohl?

---

---

---

- A4** Geht durch das Brückenhaus hindurch und blickt zurück auf das Element in der Wand rechts vom Eingang. Ermittelt seine Funktion und erschließt daraus, wie der Zugang zur Burg ursprünglich ausgesehen haben muss.

---

---

---

- A5** Wendet euch hinter dem Brückenhaus nach rechts und geht am Besucherzentrum vorbei auf den Dicken Turm zu, an dessen linker Seite ein Standbild Ludwigs V. mit einer Inschrift angebracht ist, deren erste zwei Zeilen lauten: LUDOVICUS COM[ES] PAL[ATINATUS] R[HENI] ELEC[TOR] DUX BAVAR[IAE] MOLEM HANC EXSTRUXIT A[NNO] C[HRISTI] MDXXXIII. Versucht diesen Teil der Inschrift zu übersetzen:

---

---

---

- A6** Erarbeitet für eure Mitschüler auf der Grundlage eurer Arbeitsergebnisse eine Führung vom Torturm zum Dicken Turm und lasst am Ende das Standbild des Bauherrn am Dicken Turm aus seiner Perspektive über die Hintergründe der Umgestaltung des Schlosses sprechen!